

LERNTHERAPIE-KOMPETENZEN GEHÖREN IN DIE INKLUSIVE SCHULE

Dr. JOCHEN KLEIN

**Workshop auf dem Fachtag des Fachverbands für
integrative Lerntherapie 11. Mai 2016**

- + 10 Jahre KREISELinitiative Früh fördern statt ...**
- + Von der Prävention zur Inklusion**

10 JAHRE KREISEL-INITIATIVE FRÜH FÖRDERN STATT ...

Institut für Weiterbildung und Familienentwicklung
HAMBURG und HEIDELBERG



ECKPUNKTE DES 1. PROJEKTS

Umfang

1 Jahr, **1** Stunde/Woche, **6** Lerntherapeutinnen, **10** Lehrkräfte, **25** Kinder an **6** HAMBURGER Schulen: **3** in sozialen Brennpunkten, **3** in „gutbürgerlichen“ Regionen; je nach Bedarf Einzelförderung bzw. Paare; notfalls Dreiergruppe

Träger und Finanzierung

KREISEL e.V. & Homann-Stiftung; wo möglich: Finanzielle Beteiligung Eltern/Schule. => Etat: 35.000€ PLUS Ehrenamt

Konzept

- Entwicklungsorientiert-systemischer Ansatz:
 - * Lernvoraussetzungen Sensomotorik, Sprache, Psyche/Verhalten & Schriftsprache bzw. Rechnen
 - * Enge Kooperation mit Lehrkräften und Eltern

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

- Seit ca. 2000 vereinzelte Vorprojekte
- Grundidee Prävention: Früh fördern statt spät sitzen bleiben
- Gemeinsamer Entwurf von Rahmenbedingungen durch 50 bis 60 LerntherapeutInnen und Lehrkräfte
=> Aktualisierte Fassung später im 2. Teil des Workshops

ZENTRALE PRÄMISSEN

1. Freiwilligkeit der Schulen => Einladung von Schulen mit bestehenden Kontakten von Lerntherapeut_in mit Lehrkraft/Leitung
2. Ernstnehmen der Kompetenzen der Lehrkräfte: Experten für Unterricht und die Kinder ihrer Klasse
3. (Selbst-)Bewusstsein der Kompetenzen der Lerntherapeutinnen: Diagnostik & Förderung; Beratung; professioneller Beziehungsaufbau
4. Auswahl der Kinder: kurzfristig & niedrigschwellig

ZIELE: Weitergehende negative Lernerfahrungen sowie emotional-soziale Stigmatisierung der Kinder vermeiden

ERFOLGE IM VERLAUF – KINDER

ZITAT Lehrkraft: „Lernen blieb erstrebenswert“

- Verfahren zur Auswahl der Kinder bewährt
- Erfahrungen im Verlauf
 - Sehr gerne gekommen
 - genossen die Zuwendung und bauten eine gute Beziehung auf
 - zeigten andere Verhaltensweisen als im Unterricht
 - zeigten schnelle Fortschritte
- Gute Einbindung der Lerntherapie in die Klasse
- Fortschritte: Für mehr als die Hälfte ist nach einem Jahr keine Unterstützung mehr nötig

ERFOLGE IM VERLAUF – LEHRKRÄFTE

- **ZITAT Lehrkraft:** „Die Qualifikation eines Lerntherapeuten fehlt an der Schule, speziell im Hinblick auf Diagnostik und Therapie“
 - Wertvolle zeitnahe Tür- und Angel-Gespräche, max. 30 Minuten in der Woche
 - Kompetenztransfer durch
 - regelmäßige Treffen für intensiven fachlichen Austausch
 - zwei Tage gemeinsame Fortbildung & Supervision
 - alle fühlten sich fachlich und emotional entlastet
 - mehr freie Energien für die ganze Klasse
 - *Lehrerkontakt erheblich besser als in der eigenen Lerntherapie-Praxis*

ERFOLGE IM VERLAUF – ELTERN

ZITAT Lehrkraft: „Immer, wenn Elternkontakt zustande kam, war er sehr effektiv“

- Gute Akzeptanz von weiter gehenden Vorschlägen
- Dankbarkeit für so frühe Unterstützung
- *Elternkontakt insgesamt seltener als in der eigenen Lerntherapie-Praxis*

ERFOLGE IM VERLAUF LEHRKRÄFTE U N D ELTERN

ZITAT Lehrkraft: „Durch den zweiten Blick der Lerntherapeutin hatte ich mehr Sicherheit, auch gegenüber den Eltern, so dass diese Empfehlungen besser annehmen konnten“

- Das zu Schulbeginn vorhandene Vertrauensverhältnis blieb erhalten
- *In einzelnen Schulen gab es Unbehagen bei nicht-beteiligten Eltern bzw. Lehrern: “Warum gibt es das nicht für meine Kinder?”*

NACHBEFRAGUNG NACH ZWEI JAHREN (2009): LEHRKRÄFTE ÜBER DIE KINDER

„Anschluss an die Leistungen der Klasse gehalten“

„... sind fröhliche Lerner geblieben“

„Die zwei geförderten Kinder haben bis zum Ende ihrer Grundschulzeit von der Förderung profitiert“

„Sie hat davon sehr profitiert, auch in ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstbewusstsein und im Schreiben und Rechnen; sie hat insgesamt einfach viel an Sicherheit gewonnen“

„Die Bereitschaft des Kindes, sich zurück zu nehmen und ansatzweise selbstständig zu arbeiten, war eine Erleichterung für die ganze Klasse“

NACHBEFRAGUNG NACH ZWEI JAHREN (2009): NACHHALTIGKEIT

Früh fördern statt spät sitzen bleiben – Ein Beitrag zur Schulentwicklung

- Alle Projektschulen bieten weiterhin Lerntherapie an, z.T. mit (kleinen) festen Stellen
- 1. Preis der Katholischen Schulen HAMBURGs
- Die vertrauensvolle Zusammenarbeit führt zu veränderter Schulkultur
- Was 2010 und bis jetzt nicht gelungen ist:
 - Lerntherapie IN Schule auf Behördenebene zu verankern

2016

VON DER PRÄVENTION ZUR INKLUSION

**Bedeutete Früh fördern statt spät ... zu Beginn vor
Allem PRÄVENTION ...**

- **BEVOR** Kinder in den Teufelskreis von Angst und Versagen geraten, **BEVOR** seelische Behinderungen drohen und **BEVOR** daraus der Bedarf nach Eingliederungshilfe erwächst (§ 35a SGB VIII)

**... stellt es sich jetzt als Baustein zur INKLUSION
heraus**

- „niedrigschwellig & frühzeitig“ erfüllt ein Gebot von Inklusion
- **VOR** spezifischen Diagnosen und **UNABHÄNGIG** von Klassifizierungen

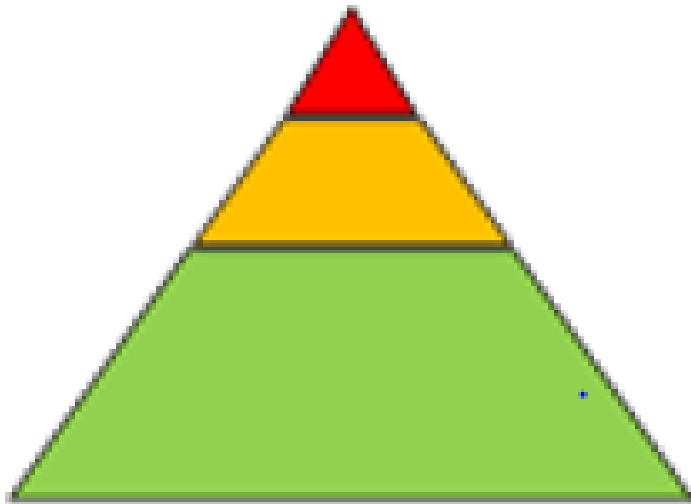
INKLUSION

- „Alle Kinder sind Inklusionskinder“
Alle Menschen leben gleichberechtigt und lernen gemeinsam: Kategorisierungen wie Dyslexie/Dyskalkulie etc. oder die Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf werden perspektivisch überflüssig
- „Alle pädagogisch-therapeutischen Ressourcen nutzen“
Wo „normaler“ Unterricht an seine Grenzen kommt, bedarf es professioneller Unterstützung und der Kooperation mit Fachkräften – u.a. Lerntherapie
- „Gelungene Inklusion zeichnet sich dadurch aus, dass alle Kinder – schwache ebenso wie besonders begabte – Anspruch haben auf angemessene Wahrnehmung und Weiterentwicklung ihrer individuellen emotionalen und kognitiven Lern-Bedürfnisse und Lern-Möglichkeiten “.

(Klein 2015)

DAS RTI-MODELL MUSS ERWEITERT WERDEN

Lern- und Unterstützungspyramide



... für den „Einzelfall“

... intensive Förderung
in der Klein(st)gruppe

... exzellenter Unterricht

INKLUSION muss heißen „Fordern der Leistungsstärkeren und Fördern der Leistungsschwächeren“

LERNTHERAPIE & INKLUSION GEHÖREN ZUSAMMEN

- + INKLUSION verlangt hochqualifizierte individuelle Förderung
- + LERNTHERAPIE leistet hochqualifizierte individuelle Förderung

- + INKLUSION verlangt multiprofessionelle Zusammenarbeit
- + LERNTHERAPIE nach FiL-Kriterien ist multidisziplinär angelegt

- Nachholbedarf besteht in der LERNTHERAPIE – wenn sie IN die Schule geht – für Kinder und Jugendliche
 - + mit mehrsprachigem Hintergrund
 - + mit besonderen Begabungen

KREISEL: LERNTHERAPIE & INKLUSION

- Jährlich mindestens EIN neues KREISELprojekt gestartet
- An mehr als HUNDERT Schulen ALLER Formen in HAMBURG findet Lerntherapie statt, davon 2/3 mit KREISELtherapeut_innen
- Weitere inklusive KREISELprojekte: CELLE, Landkreis & Stadt OSNABRÜCK/BERSENBRÜCK
- Lerntherapie-Ausbildung für Katholischen Schulverband HAMBURG
- Mitarbeit an der „Handreichung Integrative Lerntherapie und Schule in Hamburg“ (noch nicht veröffentlicht)
- Fortbildung der Schulassistent_innen Schleswig-Holstein
- Infofilm Lerntherapie IN Schule unter www.kreiselhh.de
- Alle KREISELtagungen berücksichtigen „Lerntherapie und Inklusion“ – die nächste am 5. & 6. November 2016

AKTUALISIERTE RAHMENBEDINGUNGEN

- 1. Was ist zu bedenken? Was ist aus lerntherapeutischer Sicht wünschenswert?**
- 2. Der Betreuungsrahmen**
- 3. Die Kosten**
- 4. Die Finanzierung**
- 5. Wie kommt die Lerntherapie IN die Schule?**
- 6. Weiterer Klärungsbedarf**

DANKESCHÖN

- Fürs Vortragen-Dürfen
- Fürs Zuhören